Der Heilige Geist

Teil 1

Referent	Klaus Sander
Länge	01:06:19
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/ks005/der-heilige-geist

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir danken euer Heiland viel, hat uns nicht gelassen, hat uns der Zeit geweiht von viel, auch unbekannten Straßen, ein Händenloch im fernen Land, vor aller Ehe ungegangen, das ewig reine Flieger.

[00:01:07] Wir stehen die Erlassen da, froh ist uns allen Heiland da, wo endlich uns ermieden.

Du bist bei uns mit weinem Geist uns' heiliger Heilgenbär, wer's nur erdenklich süß erweist, [00:02:08] halt auch den Seltsamstern.

Der Dunkellicht im dunklen Wald erfüllt durch deine Liebestand den Seelern Dank und Scheiße.

Bist du uns nicht wahr, und das musst du sein, und wirk' uns gern auf das Geleit, [00:03:07] auf uns, auf die Freiheit.

Nun danken wir, o Heiland, dir für deine Liebe und Treue, und anstatt dienen Herrscher hier die reichen Luft des Feuers.

Das ist ja unsere Zierlichkeit, [00:04:09] die größte Trupp in allem Leid.

So lange wir hier wohnen und wenn wir doch dein Handwerk sehen und fertig deinem Liebherr stehen, werden wir uns noch erzahnen.

[00:05:07] Nicht, was ich zu sagen hätte, das ist nichts. Was die Schrift sagt, und das ist sicherlich entscheidend. Wenn man an den Heiligen Geist denkt, wie das die Schrift sagt, dann ist das an Gott denken. Wie können wir Sterblichen, wir Stümpe, etwas über Gott sagen?

Es sei denn, dass wir eine Basis haben, darüber etwas zu sagen, und das ist die Schrift. Und das ist letztlich auch mein Wunsch, und ich denke, wir alle wollen das, dass wir anhand der Schrift einmal darüber nachdenken, wie der Heilige Geist wirkt in diesen dreierlei Beziehungen. Einmal, dass er überhaupt uns einmal, wenn ich so sagen darf, vorgestellt wird. Das Wort Gottes spricht von ihm als seiner Person. Und das Wort Gottes spricht auch an vielen Stellen von ihm [00:06:01] als demjenigen, der uns leitet, zumindest leiten will. Das Wort Gottes spricht auch an vielen Stellen davon, dass er in der Versammlung, in der Gemeinde zu Hause ist, dass er da einen Platz hat. Und das sind sicherlich alles Dinge, die uns sehr wichtig sein sollen. Und vielleicht wollen wir alle den Herrn bitten, dass er

uns das Herz öffnet. Es geht nicht darum, dass man in einer lehrmäßigen, ich möchte fast sagen abstrakten Form über den Heiligen Geist spricht. Sondern es geht darum, dass wir etwas von einer Person erfahren, vielleicht mehr erfahren oder vertieft erfahren, die der Herr uns gegeben hat, damit wir ihn kennenlernen. Und das ist sicherlich das Anliegen dieser Abende.

Vielleicht darf ich zu Beginn noch das sagen, es ist eine Frage, ob wir alle eine Beziehung zu den Dingen haben, die ich jetzt hier sagen will.

[00:07:02] Das heißt, ob wir alle, so könnte man das sagen, das Wort Gottes oder uns einmal vor dem Wort Gottes gebeugt haben. Wenn das nicht der Fall ist, dann ist es sicherlich so, dass der eine oder andere, der hier sitzen mag, manches nicht versteht, auch nicht verstehen kann. Dann wird es sicherlich auch Zeit, dass ein solcher sich zu dem Herrn wendet und sich vor diesem Wort beugt. Und dann verstehen wir uns. Und verstehen wir uns auch in diesem Punkt. Ich denke mir, dass die meisten unter uns Kinder Gottes sind und dass das Herz irgendwie in Resonanz, in Vibration gerät, wenn wir über solche Dinge lesen. Das muss auch so sein. Dass wir wieder neu erwärmt werden über diesem Thema, das uns, ich möchte nur einmal sagen, das uns prinzipiell grundsätzlich bekannt ist und das wir doch in den Einzelheiten oft so wenig kennen. Das ist ja unsere fatale Neigung überhaupt. Wie viele Stellen im Gotteswort kennen wir? [00:08:01] Wir meinen das wenigstens. Und wir haben gar keine Beziehung mehr dazu. Wie oft sprechen wir von dem Heiligen Geist und wir wissen gar nicht genau, was das Wort dazu sagt. Ich bilde mir nicht ein, das hier heute Abend oder in den zwei folgenden Abenden alles sagen zu können. Dafür ist die Zeit viel zu knapp. Aber vielleicht können wir uns, wenn der Herr das erlaubt, durch seinen Geist doch einen Überblick verschaffen. Und einen Überblick, wobei ich mir klar bin, dass das alles nur mit menschlichen Worten sein kann. Wie kann man eben etwas sagen über eine Person, die Gott ist, mit menschlichen Worten. Wir wollen ihn bitten, dass er uns das Herz dazu öffnet. Ich möchte zu Beginn einige Schriftstellen lesen.

Erstens aus Matthäus 3.

[00:09:05] Die bekannte Stelle, die wir fast alle wohl kennen.

Matthäus 3 Vers 17.

Vielleicht schon Vers 16. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf. Und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht, dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe. Und dann eine zweite Stelle, ganz aus dem Ende dieses Evangeliums, Kapitel 28.

Dort liest man, auch wahrscheinlich uns allen vertraut, [00:10:01] in Vers 19.

Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters. Dann eine weitere Stelle, aus dem Ende des zweiten Korintherbriefes, Kapitel 13, Vers 13.

Dort lese ich, die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes [00:11:01] sei mit euch allen. Und eine vierte Stelle aus dem Hebräerbrief, Kapitel 9, Vers 14.

Auch eine Stelle, die wir in anderem Zusammenhang schon oft gelesen haben. Wie viel mehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer Gewissen reinigen von Totenwerken, um dem lebendigen Gott zu dienen.

Das ist also eine Serie von vier Stellen und ich lese jetzt eine zweite Serie dazu, weil sie einen anderen Gedanken ausdrücken will, aus der Apostelgeschichte.

[00:12:01] Aus Apostelgeschichte 5.

Auch eine Stelle von Ananias und Saphira.

Nicht weil die Geschichte uns jetzt bewegen sollte, sondern weil es hier auch nur um einen bestimmten Punkt geht. Apostelgeschichte 5, Vers 3.

Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Feldes beiseite geschafft hast. Und dann das Ende von Vers 4.

Nicht Menschen hast du gelogen, sondern Gott. Und dann wollen wir noch aus Kapitel 13 einen Vers lesen.

Einfach nur Vers 2.

Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, [00:13:01] sprach der heilige Geist. Und dann vielleicht die letzte Stelle aus dem Kapitel 16.

Vers 6.

Sie durchzogen aber Phrygien und die galatische Landschaft, nachdem sie von dem heiligen Geist verhindert worden waren, das Wort in Asien zu reden.

Als sie aber Genmysien hinkamen, versuchten sie nach Bithynien zu reisen, und der Geist Jesu erlaubte es ihnen nicht.

Bis dahin.

Ich habe auch einige Stellen gelesen, die, das möchte ich dann gleich etwas näher sagen, einmal davon sprechen, dass der heilige Geist Gott ist. Und zweitens davon sprechen, das ist die zweite Serie gewesen, [00:14:02] der Stellen, dass der heilige Geist Person ist. Und das ist ja eigentlich unser Thema heute Abend. Vielleicht können wir überhaupt sagen, dass das Christentum, vielleicht besser die Zeit des Christentums, durch diesen heiligen Geist gekennzeichnet ist.

Der dritte heilige Geist ist, nachdem der Herr Jesus, die zweite Person der Gottheit in den Himmel zurückgekehrt ist, auf diese Erde gekommen, auf die dritte Person der Gottheit. Und seit der Zeit ist er auf dieser Erde. Und seit der Zeit wirkt er. Und es ist interessant, dass der heilige Geist nur wann kommen konnte, wenn wir das vergleichen. Das hat mich sehr beeindruckt. Dass er erst kommen konnte, nachdem der Herr Jesus verherrlicht ist. Nachdem er seinen Triumph gefeiert hat.

Nach Golgatha.

Nachdem er den Platz zur Rechten Gottes eingenommen hat. [00:15:04] Wir dürfen deswegen sagen, dass der heilige Geist hier, es ist ein Beweis für uns die Christen, Gott hat dieses wunderbare Werk akzeptiert und bestätigt. Wir lesen das auch in der Schrift. Die Geschwister müssen ein bisschen Nachsicht mit mir haben in diesen Tagen. Ich muss manche Stelle anführen, vielleicht auch manche Stelle vorlesen. Bei diesem recht umfangreichen Thema, kann man ohne viele Stellen der Schrift einfach nicht auskommen. Und das ist auch so.

Der Herr Jesus spricht einmal davon, ich muss das in der Tat jetzt schon vorlesen, aus Johannes 7.

Da spricht er von den Strömen lebendigen Wassers. Auch eine Stelle, die uns oder vielen von uns vertraut ist. Und dann heißt es weiter, dass das der Herr Jesus gesprochen hat von dem heiligen Geist, denke an Vers 39, [00:16:03] welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten. Denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war. Und wir haben eine ähnliche Stelle, wie gesagt, auch in der Apostelgeschichte. Der Herr Jesus ist also gekommen, der Geist Gottes ist also gekommen, nachdem der Herr Jesus zurückgekehrt ist in den Himmel. Und deswegen ist das so. Die Zeit des Christentums, seit Pfingsten praktisch, ist durch diesen heiligen Geist charakterisiert.

Es hat nie eine Zeit gegeben in den Wegen Gottes, die gleichermaßen charakterisiert war. Es wird nie eine nach der Entrückung der Gläubigen geben, die so charakterisiert war durch den heiligen Geist, wie die Gnadenzeit, in der wir leben. Das ist eine ganz wunderbare Tatsache. Und wir wissen das auch, das ist ja auch im Grunde ein, ich möchte sagen, [00:17:04] ein allgemeines Erkenntnisgut, dass der heilige Geist ein Teil der göttlichen, wie wir das nennen, Dreieinheit ist. Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist.

Das wird auch durch die Stellen, die ich anfangs gelesen habe, auf dem Matthäusevangelium, bei der Taufe, nachher, wenn der Herr Jesus den Missionsbefehl gibt, das wird bestätigt dann durch die Stelle am Ende des zweiten Korintherbriefes. Immer ist da die Rede von Gott dem Vater, dem Herrn Jesus, dem Sohn und dem heiligen Geist. Daraus können wir also einfach ableiten, dass in der Tat unser Gott ein Dreieinergott ist. Und das ist auch ein, ich möchte sagen, ein allgemeines Erkenntnisgut der Christen von jeher gewesen.

Aber das andere, wenn ich jetzt davon spreche, dass der heilige Geist auch eine Person ist, das ist nicht so allgemein.

[00:18:01] Viele Christen, früher, heute, wahrscheinlich immer, meinen, das sei nur so eine Art Einfluss, eine Art Impuls, etwas, was plötzlich über einen kommt. Ich will das mal so ganz einfach sagen. Nein. Natürlich, der heilige Geist, wie die Schrift uns lehrt, beeinflusst uns. Aber der heilige Geist ist weit, weit mehr. Er ist in der Tat eine Person. Und die Ehrlehrer eigentlich zu allen Zeiten haben da immer angesetzt. Eigentlich an zwei Stellen. Das war einmal die Person des Herrn Jesus, die zweite Person der Gottheit.

Da konnte man nie verstehen, dass er ewiger Sohn war. Und dann hat man auch eingesetzt bei diesem Punkt. Das heißt bei diesem Punkt, dass der heilige Geist Person ist.

Ich weiß, ihr habt das hier schon gehört, liebe Geschwister, es hat in etwa im vierten nachchristlichen Jahrhundert einen schlimmen Ehrlehrer gegeben. [00:19:01] Das war ein Mann namens Arius. Und der hat in schlimmster Weise die ewige Sohnschaft des Herrn in Frage gestellt. Es gab unter den Gläubigen damals ein großes Durcheinander. Strömungen, diese und jene.

Viel Trauriges. Und das war auch ein Mann, der interessanterweise auch die Person, die Persönlichkeit des heiligen Geistes in Frage stellte. Diese Dinge gehen immer irgendwie zusammen. Ein Mann, der sich sogar dahin verstiegen hat, dass er sowohl den Sohn Gottes als auch den heiligen Geist als Geschöpfe ansah, wie wir alle Geschöpfe sind. Das Wort Gottes ist zum Glück anders. Und das möchte ich an dieser Stelle einfach sagen. Das Wort Gottes sagt uns, dass der Geist Gottes Gott ist.

Das Wort Gottes sagt uns, dass der Geist Gottes Person ist. Und das möchte ich an einigen Stellen noch etwas verdeutlichen. Wenn wir beispielsweise lesen in 1. Korinther 2 [00:20:07] von dem Geist Gottes, Vers 11, der alles erforscht, auch die Tiefen Gottes, dann ist das eine biblische Grundlage für die Allwissenheit des Geistes Gottes. Und damit ein göttliches Attribut, eine göttliche Eigenschaft, wie sie Gott von jeher zugeschrieben wird.

Wenn wir dann weiter daran denken, wir haben einen berühmten Psalm, da ist sogar dem Geist Gottes eine Allgegenwart zugeschrieben.

Wohin sollte ich fliehen vor deinem Geist, Psalm 139. Und das ist auch etwas Göttliches, eindeutig. Psalm 139, Vers 7 und Vers 8.

Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist [00:21:02] und wohin fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich auf zum Himmel? Du bist da. Bettete ich mir in dem Scheol? Siehe, du bist da. Was ist das anders als Allgegenwart?

Was ist das anders, als dass der Geist Gottes eben diese gleichen Attribute hat, die gleichen Eigenschaften hat, wie man sie immer Gott zuschreibt. Und es ist hochinteressant, dass auch der Geist Gottes bei der Schöpfung, nein, an der Schöpfermacht beteiligt ist. Ich bitte euch auch da einmal aufzuschlagen. Vielleicht können wir das ruhig einmal tun, wenn wir Bibeln in der Hand haben. Aus dem Kapitel Hiob 33, einen kurzen Vers.

Da liest man Hiob 33, Vers 4.

Das ist aus der Munde von Elihu gesagt.

Der Geist Gottes hat mich gemacht [00:22:05] und der Odem des Allmächtigen belebt mich.

Das ist Schöpfermacht.

Was brauchen wir? Einen stärkeren Beweis dafür, dass in der Tat der Heilige Geist Gott ist.

Aber der Heilige Geist ist eben auch Person. Und das ist ja im Grunde das Hauptthema heute Abend, unser Hauptgegenstand. Und wenn wir uns auch das einmal klar machen, manche, es gibt viele Stellen, die das belegen, aber ich möchte doch einige Punkte besonders einmal herausstellen. Man sagt, zu einer Persönlichkeit oder zu einer Person gehört etwas, das er Verstand hat. Wir kennen das Fremdwort, wir sprechen von Intelligenz oder von Intellekt. Und was ich eben hier vorgelesen habe aus 1. Korinther 2, was ist das anders?

Da liest man, Vers 11, denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, [00:23:04] als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist. Also weiß auch niemand, was in Gott ist, als nur der Geist

Gottes. Das ist ein Zeichen einer Persönlichkeit. Wenn ich Geist habe, wenn ich Wissen habe, wenn ich Erkenntnis habe. Und dann, ich will das auch noch ein wenig weiter ausführen, dann zu einer Persönlichkeit gehört auch, dass sie Empfindungsvermögen hat. Wir kennen das Fremdwort, das man gerne braucht in dem Zusammenhang. Man spricht von Sensibilität, Empfindungsvermögen, gefühlsmäßige Dinge.

Was ist vom Heiligen Geist gesagt? Vom Heiligen Geist ist gesagt, dass man ihn betrüben kann. Und das ist doch bestimmt etwas, was mit der Gefühle und der Empfindungen sich abspielt. Und der Heilige Geist ist auch etwas, ich muss das auch noch einmal so formulieren, was Individuelles. Eine Persönlichkeit ist ein Individuum, ihr kennt das Fremdwort. [00:24:01] Und das ist der Heilige Geist auch. Der Herr Jesus selbst sagt, ich werde euch einen anderen Sachwalter geben. Ich bin der eine Sachwalter, der Heilige Geist ist der andere Sachwalter, Individuum. Und dann ist es auch interessant zu sehen in der Schrift, dass was wir von einer Person verlangen, eine Person muss einen Willen haben. Nicht sonst können wir nicht von Person reden. Und da sagt die Schrift ganz genauso. Wir haben eine wichtige Stelle, auf die werde ich morgen oder übermorgen noch etwas eingehen, aus dem ersten Korintherbrief, Kapitel 12.

Da liest man in Vers 11, Alles dieses, 1. Korinther 12, Vers 11, wirkt ein und derselbe Geist, kann jedem insbesondere aussteilen, wie er will. [00:25:02] Und deswegen können wir aus der Schrift genau das ableiten, was die Menschen auch für eine Persönlichkeit fordern. Und dann, liebe Geschwister, wenn wir einmal prüfen, was die Schrift noch alles sagt über den Heiligen Geist, ich weiß nicht, ob uns das mal aufgefallen ist, der Heilige Geist liebt, der Heilige Geist tröstet, der Heilige Geist hört, der Heilige Geist spricht, wie wir eben gelesen haben, der Heilige Geist lehrt, er erinnert, er überführt, wie wir das in Kapitel 16 dann lesen, er verbietet, er erlaubt nicht.

Viele Dinge. Man kann ihm widerstehen, man kann ihn lästern, man kann ihn unterdrücken. Das sind alles Dinge, die wir sprachlich ganz einfach verbinden mit einer Person. Was wollen wir mehr?

Der Heilige Geist ist eine Person. Und deswegen wollen wir uns von dieser zumindest unbiblischen Vorstellung freimachen, als ob er nur ein Einfluss sei. Ich glaube, das ist sehr wichtig, [00:26:02] uns klarzumachen, dass der Herr Jesus uns in der Tat nicht nur einen Einfluss gegeben hat, als er die Erde verließ. Er hat uns wirklich eine Person gegeben. Diese dritte Person der Gottheit, die er geschickt hat. Und das ist sehr wichtig. Die Gläubigen des Alten Testamentes kannten das natürlich nicht so. Wir finden im Alten Testament auch den Heiligen Geist. Das ist in der Tat so. Der Heilige Geist wird schon in der Schöpfungsgeschichte erwähnt und an vielen anderen Stellen auch. Trotzdem anders als heute in der Gnadenzeit bei uns Christen. Der Heilige Geist sozusagen wirkte durch manche Menschen oder er überkleidete sie sozusagen eine Zeit lang. Aber er war nie in ihnen, er wohnte nie in ihnen, er hat sie nie versiegelt, er hat ihnen nie diese wunderbare Stellung, diese wunderbaren Dinge mitgeteilt wie uns, den Christen der Gnadenzeit.

Man kannte Gott, den Gott Jahwe, den Gott Jehova. Man wußte Gott hat einen Geist, natürlich. [00:27:02] Aber man wußte im Grunde allenfalls nur andeutungsweise, dass dieser Gott auch einen Sohn hatte. Und dass dieser Gott einen selbstständig sozusagen, selbstständig wirkenden Geist hatte. Das ist zumindest nur andeutungsweise im Alten Testament zu finden. Was sind wir doch bevorrechtigt heute, dass wir so viel von dem Herrn bekommen und auch wissen dürfen.

Wir wollen uns ganz eng an die Schrift halten bei diesen Dingen. Wenn wir uns entfernen und nämlich der Geist Gottes und alles das, was er tut, ist ein Bereich, der immer spekulative Geister

beschäftigt hat und man ist oft dabei völlig in die Irre geraten. Wollen wir uns von Gottes Wort sozusagen an die Hand nehmen lassen und auf dieser Basis bleiben, dann gehen wir nicht in die Irre. Ein weiterer Punkt, den ich erwähnen will, der uns auch die Tatsache verdeutlicht, dass der Heilige Geist Person ist, [00:28:01] ist sein Tun im Zusammenhang mit der Fleischwerdung unseres Herrn. Das ist interessant auch. Ich möchte auf einige Stellen einmal aufmerksam machen, das kann man nur so verstehen, dass der Heilige Geist eben eine Person ist. Wenn er zum Beispiel, wenn wir in Lukas 1 lesen, dort kommt der Engel Gabriel zu einem, er kommt in das Haus von Maria und sagt ihr, wir kennen die Stelle Vers 35, der Heilige Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Er sagt zu Josef im Matthäusevangelium, etwas oder ein Engel, ich weiß nicht, ob es Gabriel war, jedenfalls wir lesen dort in Matthäus 1, in Vers 18, [00:29:02] als nämlich Maria, seine Mutter, dem Josef verlobt wurde, wurde sie, ehe sie zusammengekommen waren, schwanger erfunden von dem Heiligen Geiste. Die zweite Stelle, die davon spricht, von seiner Tätigkeit, von seiner Wirkung im Zusammenhang mit der Fleischwerdung des Sohnes Gottes. Oder ein Vers weiter, wenn wir hier in Matthäus 1, Vers 20 dann lesen, am Ende, denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geiste. Und dann geht es weiter. Dann der Herr Jesus, als er öffentlich auftritt, dann sieht er den Geist Gottes, ich habe das ja vorgelesen, wie eine Taube auf sich herniederfahren.

Johannes der Täufer bemerkt das genauso. Und dann wird der Herr Jesus voll Heiligen Geistes sozusagen in die Wüste geschickt. Und so geht das weiter. Wir lesen da von ihm, dass er mit Heiligen Geist und mit Kraft gesalbt war. Wir lesen von ihm, dass er durch den ewigen Geist sich Gott geopfert hat. [00:30:06] Wir lesen auch von ihm, dass er durch den Geist der Heiligkeit auferweckt worden ist. Wir lesen interessanterweise auch von ihm im ersten Timotheusbrief, dass er gerechtfertigt ist im Geist.

Ist eine interessante Stelle. Ich bin nie zufrieden gewesen mit den mancherlei Erklärungen, die man da gegeben hat. Ich bin dankbar, dass ich einmal eine Erklärung gelesen habe, die mich sehr überzeugt hat.

Da hat ein Bruder geschrieben, dass der Herr Jesus ist so viel ungerecht beschuldigt worden, dass es Gottes und des Heiligen Geistes Anliegen war, ihn zu rechtfertigen vor diesen Menschen. Und das geschah besonders, als der Heilige Geist dann dabei war sozusagen, als er auferweckt wurde. Da wurde das sichtbar, dass Gott ihn gerechtfertigt hat, in Schutz genommen hat vor all diesen ungerechten Anschuldigungen. Wenn wir gerechtfertigt werden müssen, dann ist das, weil wir schuldig sind. [00:31:04] Der Herr Jesus musste gerechtfertigt werden, weil er unschuldig war. Ich finde das ist sehr schön, dass uns Gottes Wort das in dem ersten Timotheusbrief Kapitel 3 so sagt. Gerechtfertigt im Geiste.

An Pfingsttage ist dann der Geist Gottes auf dieser Erde gekommen. Das kennen wir ja, liebe Geschwister, die Dinge sind uns ja an sich nicht unbekannt, die da in der Apostelgeschichte erzählt werden. Der Heilige Geist kam als Person. Und wir wollen uns klar machen, wieso das war.

Die Jünger waren in Not. Wir können das verstehen. Sie fühlten sich verwaist. Sie fühlten sich einsam.

Sie fühlten sich ängstlich. Ihr Freund, ihr Beschützer, ihr Herr ging weg.

Alleingelassen. Und der Herr Jesus sagt zu ihnen, ich werde euch nicht als weisen lassen. [00:32:03]

Und er sagt sogar, die Stelle möchte ich vorlesen, Kapitel Johannes 16, Vers 7.

Doch ich sage euch die Wahrheit, es ist euch nützlich, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen. Wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden.

Also, das ist doch sehr interessant.

Ich möchte das mit meinen Worten mal sagen. Der Herr Jesus sagt seinen Jüngern, habt doch keine Angst. Das ist doch das Beste, was ich tun kann für euch. Es ist viel besser, als wenn ich hier bliebe. Ich bin demnächst euer geliebter Herr im Himmel, und ihr habt dann einen Sachwalter auf dieser Erde. [00:33:01] Einen Sachwalter. Interessant, welche Bezeichnungen ja auch unsere Übersetzungen diesem Geist Gottes gibt. Da ist einmal der Sachwalter. Warum? Was ist ein Sachwalter? Andere Übersetzungen, wir finden das auch an anderer Stelle im Neuen Testament, sprechen da von dem Rechtsanwalt. Das ist der Sache nach dasselbe. Der Heilige Geist ist wie ein Rechtsanwalt, der die Sache der Seinen annimmt. Einem Rechtsanwalt, wenn das einmal nötig wird, hier in unserem Leben, dem vertraut man seine Interessen an. Dass er sie wahrnimmt, weil man das selbst nicht kann. Und das ist der Heilige Geist jetzt. Der Heilige Geist, der sich für die Gläubigen einsetzt. Auf dieser Erde. Als der andere Sachwalter, weil der erste Sachwalter im Himmel ist. Und dann liest man in der Schrift, dass dieses Wort auch, in der Fußnote können wir das nachlesen, dass das auch Tröster heißt. Ich finde das auch interessant. Wie viel Trostlosigkeit ist hier. [00:34:02] Wie oft bin ich trostlos? Bedarf ich des Trostes? Wie oft, wir wissen das, wie oft weinen wir? Vielleicht nicht immer mit Tränen, aber dass unser Herz wirklich bedrückt und traurig ist. Und dann sagte Herr Jesus mir, da ist jemand, der kann dein Tröster sein.

Ich finde das ist auch sehr, sehr, das ist etwas, was mein Herz beglückt, dass der Herr Jesus das sagt. Und dann sagt er, oder dann lesen wir, dass das Wort auch Fürsprecher heißen kann. Was ist das?

Kann man das nicht so verstehen, wie oft fehlen uns die Worte. Von dem Heiligen Geist liest man gerade, dass er sich in unaussprechlichen Seufzen verwendet für die Gläubigen. Wo ich keine Worte mehr habe, da redet er immer noch. Und er wird verstanden und er redet richtig. Und ich denke, das ist gemeint, wenn der Herr Jesus das hier sagt. Seid ruhig, ich tue das Beste für euch.

[00:35:04] Das ist euch nützlich, wenn ich weggehe. Wenn ich nicht weggehe, dann könnte der Sachwalter gar nicht kommen. Wir haben also einen Sachwalter im Himmel, unseren Herrn. Und wir haben einen Sachwalter auf dieser Erde. Wir können sagen, das ist auch ein Kriterium, ein Kennzeichen des Christentums. Wir haben einen verherrlichten Herrn im Himmel, das ist das himmlische Kennzeichen des Christentums. Und wir haben einen Sachwalter auf dieser Erde, das ist das irdische Kennzeichen des Christentums. Auch wenn wir etwa lesen hier, was der Heilige Geist, der Herr Jesus sagt das hier, was er alles tut. Vielleicht ist euch schon aufgefallen, dass das im Grunde etwa sieben Tätigkeiten sind.

Das ist auffällig. Ich will das mal hier lesen. Wir finden in Johannes 14, da wo das zum ersten Mal auftaucht, abgesehen von dem Vers 17, ich denke jetzt an den Vers 26, [00:36:07] der Sachwalter aber, der Heilige Geist, welchen der Vater senden wird in meinem Namen, jener wird euch alles lehren, erstens, und euch an alles erinnern, zweitens. Und dann lesen wir am Ende des Kapitels 15, dass der Heilige Geist, der von dem Vater ausgeht, der Herr Jesus sagt dann, so wird er von mir

zeugen, drittens, von mir. Dann gehen wir in das Kapitel 16 über. Dort ist wieder von dem Sachwalter, dem Heiligen Geist, gesprochen in Vers 8. Wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen, nächster Punkt. Wovon? Von Sünde, von Gerechtigkeit, von Gericht. Dreifache Überführung. Und dann heißt es, das ist dann der nächste Punkt, in dem Vers 13, dass er euch in die ganze Wahrheit leiten wird, [00:37:03] nächster Punkt, und das kommende wird er euch verkündigen, und er wird mich verherrlichen, sieben Punkte. Ich finde, das hat mich sehr beeindruckt, dass die Schrift das so sagt. Und was noch schöner ist, im Grunde spricht das ja alles von dem Herrn. Der Herr Jesus sagt nicht allgemein nur, ihr werdet gelehrt werden, ihr werdet euch erinnern, nein. Er sagt, der Heilige Geist wird euch lehren, erinnern, was ich euch gesagt habe. Das ist das Objektiv, das ist immer im Blickfeld des Heiligen Geistes, nämlich der Herr Jesus selbst.

Der Herr Jesus selbst ist im Blickfeld des Heiligen Geistes. Alles tun, alles lassen, jede Aktivität des Heiligen Geistes ist auf den Herrn gerichtet. Hier, an dieser Stelle, lehren und erinnern.

Am Ende von Kapitel 15, da lesen wir, so wird er, der Heilige Geist, von mir zeugen. [00:38:03] Was können wir deutlicher finden? Wenn wir in Kapitel 16 dann finden, in Vers 9, und wenn er gekommen ist, so wird er die Welt überführen, von Sünde, von Gerechtigkeit, von Gericht.

Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben. Das ist die Kardinalsünde der Menschheit, weil sie nicht an den Sohn Gottes glauben. Das wird der Welt zur Last gelegt und den Weltmenschen. Dann heißt es weiter, von Gerechtigkeit, aber weil ich zu meinem Vater gehe, hier auf der Erde hatte Herr Jesus keine Gerechtigkeit empfangen. Die hatte er erst da bekommen, wo jeder sich vor ihm beugt.

Er hat dort die, wenn man so will, die ihm allein zukommende Gerechtigkeit empfangen. Und wenn wir drittens schließlich lesen, und von Gericht, warum von Gericht? Weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ja, wo ist er gerichtet worden? Als der Herr Jesus sein Blut gab. Als der Herr Jesus ihm den Kopf zertrat. [00:39:03] Aber selbst hinnehmen musste, dass die Ferse ihm zermalmt wurde. Oder dann, wenn wir weiter lesen, hier in Kapitel 16, in Vers 13, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten. Was ist die ganze Wahrheit? Der Herr Jesus selbst ist einmal die Wahrheit. Und das, was er gebracht hat, und was die Apostel bringen würden, das ist im Grunde nur er. Er und die Versammlung. Er und die Gläubigen.

Das ist eins in Gottes Wort. Da gibt es keine Trennung. Das Haupt und die Glieder. Das Wort Gottes sagt in dem Kapitel, auch 1. Korinther 12, der Christus, das bedeutet nicht die Person des Christus, wie er sie eins als historische Person auf der Erde war. Und das ist der Christus als Haupt und Leib. Alle Gläubigen zusammen mit ihm. Ich denke, dass wir das so sehen dürfen. Er wird uns in die ganze Wahrheit leiten.

[00:40:01] Er wird das Kommende verkündigen, ist der nächste Punkt. Aber das Kommende, das erfährt seinen Charakter durch den Kommenden. Nicht das, was hätten wir davon, wenn irgendwas käme. Nein, der Herr Jesus ist der Kommende, über ein Kleines. Und der Kommende wird kommen und nichts verziehen. Das ist etwas. Was wäre der Himmel ohne ihn? Was hätten wir von all diesen Dingen, wenn wir nicht wüssten, der Herr Jesus ist da? Der Himmel wäre ein furchtbarer Ort, wenn der Herr Jesus nicht da wäre. Das müssen wir festhalten. Und davon redet der Heilige Geist. Immer wieder sozusagen als Krönung des Ganzen. Und er wird, Vers 16, Vers 14, er wird mich verherrlichen.

Also ich habe den Eindruck, dass der Geist Gottes tut, dass alles geschieht nur um den Sohn Gottes

in unseren Blicken überhaupt herauszustellen. Er ist der Einzige, der wert ist, überdacht und gepriesen zu werden. Das tut der Heilige Geist. Und wenn wir immer wieder festhalten, der Heilige Geist ist Person. [00:41:02] Das sind keine Einflüsse, die hier ausgeübt werden. Das tut die Person des Heiligen Geistes auf dieser Erde. In unseren Herzen, in deinem Herzen, in meinem Herzen. In dem Zusammenkommen der Heiligen.

Ich möchte zu einem ganz anderen Abschnitt jetzt kommen. Wenn wir das so bedenken, was der Heilige Geist ist, ist Gott.

Dann könnte man sich fragen, wenn er Gott ist, kann ich den nicht zu ihm beten? Kann ich nicht sogar zu ihm, ihn anbeten? Kann ich ihn besingen? Viele, viele Gläubige meinen das, sind überzeugt davon, dass man das kann. Und ich denke, dass deswegen die Frage durchaus einmal berechtigt ist, sie zu stellen. Wir kennen viele von uns vielleicht das berühmte Lied, das man Pfingsten oft singt. O Heiliger Geist, kehr bei uns ein, lass uns deine Wohnung sein. Sachlich völlig falsch. [00:42:02] Der Heilige Geist ist seit Pfingsten bereits auf der Erde. Ihn kann man gar nicht mehr herbeirufen. Aber die viel ernstere Frage ist die, können wir wirklich zu ihm so beten, wie ich zu dem Herrn Jesus bete oder zum Vater bete?

Ich meine, das ist eine ernste Frage. Viele Christen glauben das, aber sehen vielleicht das Problem überhaupt nicht. Ist das wirklich biblisch?

Wenn wir die Schrift darauf befragen, die Schrift schweigt. Nun kann man sagen, wenn man einfach aus dem Schweigen was schließen will, ist das sehr gewagt. Aber das ist immer interessant, wenn die Schrift schweigt. Und wenn wir bemerken, die Schrift schweigt, dann gebührt uns zutiefst Respekt vor dem Schweigen, vor den Auslastungen der Schrift. Dann können wir nicht diese Auslastung durch unsere oft sehr billigen Ideen ausfüllen. Das geht nicht. Das ist der erste Punkt, den man sagen kann. Der zweite sehr wichtige Punkt, wenn der Herr Jesus betet, er betet niemals zum Heiligen Geist. [00:43:07] Er betet zu Gott, zu seinem Vater.

Wenn wir die Jünger beten, die Apostel beten, wenn wir die Gebete im Neuen Testament durchsehen, nie ist der Adressat der Heilige Geist.

Bedeutet das, dass er etwas zurückgestellt würde? Absolut nicht. Der Heilige Geist ist Gott, wie Gott der Sohn und wie Gott der Vater. Und doch ist er nie der Adressat von Gebeten. Warum nicht?

Wenn wir uns das klar machen, was ist das Normale, wenn wir beten, liebe Geschwister? Dann bete nicht ich, dann betest nicht du. Die Schrift sagt uns, betend im Heiligen Geist. Das bedeutet, der Heilige Geist, er formuliert die Worte. Er gibt die Gedanken, er formuliert die Worte. Kann der Heilige Geist zu sich selbst beten? Das ist ein Undenk. Deswegen verstehen wir, der Heilige Geist hat als Objektiv den Sohn und den Vater. [00:44:04] Der Heilige Geist ist derjenige, der mich objektiv zu dem Sohn und dem Vater führt. Das ist die Lehre der Schrift. Weiter wollen wir nicht gehen.

Ich finde, das ist etwas, was wir vielleicht auch einmal zur Kenntnis nehmen wollen, dass wir den Herrn Jesus, dass wir Gott, dass wir all die Dinge, die ich jetzt auch hier sage, nur durch den Geist kennenlernen können, ist klar. Wer wollte das je bestreiten? Wir wollen doch nicht so weit gehen und hier dem Heiligen Geist eben den Charakter eines Adressaten von Anbetung, von Gebet, von Besingen zulegen.

Das tut die Schrift nie. Und ich meine, man versteht, was der Heilige Geist ist. Und darüber spreche ich ja jetzt. Das möchte ich in diesen Tagen ja vielleicht nach meinem Verständnis etwas klar machen. Dann kann man das auch gar nicht. Der Heilige Geist ist sozusagen der Impuls, die Kraft, die mich zum Sohn und zum Vater leitet, [00:45:03] aber nie zu sich selbst. Der Heilige Geist hat nur den Sohn im Auge, ihn zu verherrlichen, nicht sich selbst. Wollen wir das auch lernen.

Dann möchte ich, vielleicht ist das auch etwas, was uns ein wenig überraschen mag, einen Punkt einmal ansprechen, wo der Geist Gottes besonders tätig geworden ist, als Person tätig geworden ist.

Das ist der Komplex, liebe Geschwister, der Inspiration der Bibel. Das ist ein ganz interessanter Punkt. Was heißt das? Ich lese dazu zwei Stellen.

Aus 2. Timotheus 3, Vers 16.

[00:46:09] Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf das der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt. Und die andere Stelle steht im 2. Petrusbrief, Kapitel 1, letzter Vers glaube ich.

Dort liest man, denn die Weissagung, wir könnten vielleicht hier allgemein sagen, das Wort Gottes wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geiste.

Das ist und war in der Bibel, man könnte sagen, Leitung durch den Geist in allerhöchster Form.

[00:47:06] Das der Gott Menschen ausersehen hat, die seine Gedanken irrtumslos, fehlerfrei formulierten.

Das er sich überhaupt herab lässt, dieser große Gott, mit uns zu reden, ist schon etwas. Das Gott sich darüber hinaus noch herab lässt, in einer Sprache zu reden, die wir begreifen, ist ein weiteres Wunder. Er könnte ja in seiner göttlichen Sprache mit uns reden, er würde kein Mensch das verstehen. Dass er sich dann herab lässt, in einer menschlichen Sprache zu reden, seine unendlichen Gedanken, das sind ja göttliche Gedanken, das sind ja immer unendlich, dass er sie sozusagen in eine endliche Form kleidet, und dass er Menschen dazu braucht, das zu tun, das ist Inspiration. Er gibt ihnen seine Gedanken ein, Gott gehaucht, so heißt das Wort wörtlich hier im 2. Timotheus Brief. [00:48:04] Das ist Gott, der Heilige Geist, der das tut, und eine ganz besonders wichtige Sache. Und deswegen darf ich noch einmal fragen, hast du dich vor diesem Wort schon mal gebeugt? Vor dem Wort, auch in dem Bewusstsein, dass es Gottes Wort ist, dass Gott dadurch redet. Ich habe einmal ein Wort gelesen, das hat mich sehr beeindruckt.

Da hat ein Bruder gesagt, dass das Wort der geschriebene Christus sei.

Ein interessantes Wort, der geschriebene Christus.

Wir kennen keinen anderen Christus, als nur den geschriebenen Christus. Die moderne Theologie sucht einen anderen Christus. Man redet vom historischen Christus, von allen möglichen anderen Versionen, von allen möglichen anderen Vorstellungen. Wir kennen nur den Christus, der geschrieben ist, wie das Wort ihn bringt. [00:49:06] Und das ist letztlich eine Sache der Inspiration, der

Eingebung durch den Heiligen Geist. Wie die Inspiration gelaufen ist, das weiß ich nicht, das weiß kein Mensch. Wenn ich Inspiration beschreiben würde, beschreiben müsste, dann müsste ich sagen, da muss ich selbst inspiriert sein. Das kann ich gar nicht. Und doch ist die Tatsache gegeben, Gott hat Menschen benutzt, wie wir das gelesen haben, wie wir das, ich hätte fast gesagt tausendmal, nein, sehr sehr oft in der Schrift lesen können, der Geist Gottes, Gott selbst spricht.

Spricht zu Menschen.

Befähigt sie göttliche Gedanken auszudrücken. Sieht ein Wort aus dem Munden des Königs David, das ist da sehr interessant, ich will das auf einmal vorlesen, aus 2. Samuel 23.

Da steht, in Vers 2, [00:50:05] Der Geist Jehovas hat durch mich geredet, und sein Wort war auf meiner Zunge. Es hat gesprochen der Gott Israels, der Fels Israels zu mir geredet. Was wollen wir mehr, als Aussage über dieses Geheimnis. Und davon spricht der Herr Jesus auch. Der Herr Jesus redet davon, dass David im Geiste Gottes geredet hat. Die Apostel reden davon, dass der Geist Gottes in David geredet hat.

Die Apostel reden davon, der Apostelgeschichte am Ende des Kapitel 28 liest man, dass der Heilige Geist durch Jesaja geredet hat. So gibt es, so könnte man Beispiel an Beispiel reihen. Das ist das Wunder der Inspiration, dass Gott uns ein Wort, seine Worte gegeben hat, ich wiederhole, irrtumsfrei und fehlerlos durch Menschen, der dazu in irgendeiner Form zubereitet hat.

[00:51:07] Jetzt muss ich noch einmal zurückkommen auf dieses Kapitel, das ich schon 2 oder 3 mal erwähnt habe, in 1. Korinther 2, liebe Geschwister.

Da finden wir, wie ich glaube, ganz besonders deutlich, dass der Heilige Geist hier gesprochen hat, auch bei der Inspiration. Wollen wir das ruhig auch einmal bedenken. Wir sind ja hier zusammengekommen, um über all diese Dinge einmal nachzudenken, welche wunderbare Tatsache diese Inspiration ist. Wir sind manchmal vielleicht zu, wie soll ich sagen, zu oberflächlich, um auch darüber einmal nachzudenken, dass Gott sich herabgelassen hat, uns das alles zu sagen. Wir können hier in 1. Korinther 2 3 Dinge unterscheiden.

Ich lese einmal 1. Korinther 2, Vers 10.

[00:52:03] Uns aber hat Gott es geoffenbart durch seinen Geist.

Das uns, das sind die Apostel, das sind nicht wir, das sind die Apostel. Uns aber hat Gott es geoffenbart durch seinen Geist. Und das ist immer der Anfang der Inspiration. Das bedeutet, Gott offenbart etwas.

Gott muss das tun. Und dann kommt der zweite Akt, der einfach darin besteht, wie macht er das? Gott muss in irgendeiner Form sprechen. Und dann wollen wir hier lesen, was dann in dem Vers 13 steht.

Welche, das sind die Dinge, die von Gott gekommen sind, wir auch verkündigen, nicht in Worten gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten gelehrt durch den Geist. Ich habe eben gesagt, wenn jemand lehrt, kann das nur eine Person sein. Der Heilige Geist ist derjenige, der hier den Aposteln diese Fähigkeit gegeben hat, [00:53:03] Wort für Wort etwas aufzuschreiben. Es gibt ein

Fremdwort, das man gern braucht, ein Ärgernis oft für Theologen, die Verbalinspiration der Bibel.

An der wollen wir festhalten, auf jeden Fall und um jeden Preis. Sonst können wir diesen Text einfach herausstreichen. Das ist ganz, ganz wichtig, dass wir uns an dieses Wort klammern. Gott hat das gegeben. Wie? Weiß ich nicht. Gott hat die Apostel befähigt. Wie? Weiß ich nicht. Er hat es getan. Wollen wir das festhalten? Und dann geht das weiter. Der dritte Punkt wird dann in Vers 14 am Ende, Vers 15 erwähnt, dass diese Dinge geistlich beurteilt werden, geistlich beurteilt und geistlich aufgenommen werden. Das ist der Grund, warum der Unbekehrte überhaupt nichts versteht, zum Beispiel von den Dingen über den Heiligen Geist, die ich jetzt hier erzähle. Für den Unbekehrten sind das einfach völlig fremde Dinge, mit denen er nichts anfangen kann. [00:54:04] Für den Geistlichen, das heißt für den Menschen, der den Geist Gottes hat, dessen Herz vibriert, da ist eine Resonanz zu finden. Der versteht das. Mindestens in Ansätzen.

Wollen wir das doch so einmal sehen. Und dann, um da auch nicht ganz missverstanden zu werden, das Wort Gottes sagt in der Stelle 2. Timotheus 3, Vers 16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben. Was heißt das denn?

Das bedeutet alles das, was die Männer der Bibel aufgeschrieben haben. Und aufgeschrieben haben sie die Worte, die Gott direkt gesprochen hat, etwa seine Gebote oder die Prophezeiung, die Gott selbst den Propheten gegeben hat, aufgeschrieben haben sie aber auch die Worte guter Menschen, aufgeschrieben haben sie auch die Worte böser Menschen, aufgeschrieben haben sie sogar die Worte Satans. [00:55:04] Alles ist Schrift.

Kennen wir den Unterschied jetzt? Wenn ich also davon spreche, dass die Schrift eingegeben ist von Gott, dann ist alles damit gemeint, was Gott erlaubt hat und gegeben hat, dass diese Männer es aufschrieben. Selbst solche Worte, von denen wir sagen müssen, die können wir nicht nachahmen. Wenn Satan hier etwas sagt in der Bibel, dann kann ich das nicht nachahmen. Aber Gott hat erlaubt, dass das so aufgeschrieben wurde. Das ist Schrift. Das steht fest für alle Ewigkeit. Wir müssen das hinnehmen.

Wollen wir verstehen überhaupt, deswegen erwähne ich das, wie weit das Wort Schrift geht.

Es geht also wesentlich weiter, als wenn da nur ständig die Worte, die aus der Munde Gottes gekommen sind. Gott hat selbst diese Menschen befähigt, Worte böser Menschen und Worte aus der Munde von Satan aufzuschreiben. Deswegen ist das Schrift.

Einen weiteren Punkt darf ich noch erwähnen. [00:56:04] Wollen wir auch festhalten, dass Bibelübersetzungen nicht inspiriert sind. Sie haben alle ihre Mängel. Noch so gute Übersetzungen haben ihre Mängel. Deswegen ist es immer wieder gut, dass es auch Leute gibt, die aufgrund ihrer Kenntnis der alten Sprachen und auch aufgrund der Veränderungen der modernen Sprachen auch zu Revisionen kommen. Nicht, dass wir das meinen, eine Bibelübersetzung ist Menschenwerk. Wie jedes andere Buch. Obwohl es in den allerbesten Absichten mit der größten Genauigkeit gemacht sein kann. Aber das bleibt Menschenwerk. Und auch diese ist vielleicht noch wichtig, wenn man von Inspiration spricht. Ich erwähne das ausdrücklich, weil man auch da von ungläubiger Seite immer wieder mit diesem Argument kommt. Die Männer der Bibel waren keine Diktiermaschinen.

Das waren Leute von Fleisch und Blut wie du und ich. Die einen eigenen Stil schrieben. [00:57:03] Die genau wussten, wie sie sich auszudrücken hatten. Der eine schreibt etwas trockener, ich will das mal

so in Anführungszeichen sagen. Der andere schreibt etwas bunter mit Bildern. Das benutzt Gott alles. Er benutzt Menschen, die nüchtern sind. Er benutzt Menschen, die etwas impulsiver sind. Die etwas gefühlvoller gehalten sind. Diese Dinge, die Gott den Menschen von Natur gibt, die kommen auch in der Schrift zum Ausdruck. Er benutzt einen Mann, der vielleicht in der Literatur der Alten zu Hause ist. Der die Dichtung der Alten kennt. Er benutzt Leute, die Fischer sind, die wahrscheinlich nur ihr eigenes Handwerk gekannt haben. Er benutzt alles. Und das ist das große auch bei der Inspiration Gottes. Sie fließt nie aus, dass Gott eben auch die Besonderheit des jeweiligen Schreibers benutzt. Zum Beispiel seinen Stil. Wir schreiben alle einen unterschiedlichen Stil, wenn wir einen Brief schreiben. Gott weiß das auch. Gott hat das auch bei den Schreibern der Bibel so benutzt. [00:58:03] Trotzdem, das ist das Wunderbare, seine Gedanken sind fehlerfrei und irrtumslos herausgekommen.

Die Zeit ist um, darf ich vielleicht noch einen letzten Punkt sagen, der mir noch wichtig ist. Der Geist Gottes, eines Tages verschwindet er. Ist erstaunlich.

Nicht absolut. Nein, der Geist Gottes, der die Gnadenzeit charakterisiert, wird zusammen mit der Versammlung, wenn die Versammlung, die Kirche oder Gemeinde entrückt wird, dann geht der Geist Gottes auch weg. Interessant, dass in der Bibel steht, der Geist und die Braut sagen, komm. Nicht nur die Braut, auch der Geist, der Geist steht sogar an erster Stelle. Der Geist und die Braut sagen, komm.

Den Geist verlangen sozusagen zurückzukehren und die Braut auch dahin zu führen, wo der Herr ist.

[00:59:01] Der Heilige Geist wird auch danach noch wirken auf dieser Erde. Wir lesen sogar, dass er in einer besonderen Weise ausgegossen wird, mit größten Wunderwirkungen. Der Prophet Joel erzählt das im Einzelnen. Aber nie wieder passiert das, was heute passiert ist. Dass der Sohn Gottes im Himmel ist und dass der andere, sagt Walter, der Heilige Geist auf der Erde ist und dass er in deinem und meinem Herzen wohnt und in der Versammlung wohnt. Das passiert nie wieder. Das ist eine Einmaligkeit in den Wegen Gottes, diese Gnadenzeit. Diese Zeit, die charakterisiert ist durch die Person des Heiligen Geistes. Deswegen ist das auch so wichtig, dass man ihn auch kennt. Ich meine damit, ich möchte die Frage einmal stellen, die der Apostel Paulus gestellt hat. Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig geworden seid? Darüber will ich auch morgen noch etwas sagen. Aber das ist eine Frage, die immer wichtig ist. Wie viele Menschen gibt es, die sagen, ja ich glaube auch an Jesus Christus. Sie glauben überhaupt nichts. [01:00:02] Sie glauben überhaupt nichts. Das ist eine dumme Rede. Wir wissen alle, wie das gemeint ist. Der wirkliche Glaube, den das Wort Gottes meint, führt dahin zur Errettung und zur Versiegelung durch den Geist Gottes. Das ist eine eindeutige Schriftwahrheit. Deswegen noch einmal meine Frage. Hast du den Heiligen Geist wirklich empfangen? Dass man weiß, Römer 8, Vers 16, der Geist zeugt mit meinem Geist, dass ich kein Kind Gottes bin. Der Geist Gottes, damit will ich dann für heute Abend aber auch aufhören, wird dann in der Bibel auch noch, das kennen wir hier auch, unter verschiedenen Bildern gezeigt. Wir kennen da manchmal auch etwas wenig eigentlich.

Wir kennen das Bild der Taube.

Wir lesen auch vom Wind. Wir lesen auch vom Wasser. Das ist interessant.

[01:01:01] Jesus sprach, der Wind, der Geist weht, wo er will. Und an dem Pfingsttage wird gerade der

Geist Gottes um sein Kommen mit einem brausenden Winde verglichen. Wir haben dann auch das Bild im Alten Testament, dass der Geist Gottes sozusagen in der Person eines Knechtes eine Rolle spielt. In dem der Knecht, der Knecht von Abraham, da die Brot dem Beutigam entgegen führt. Wir haben Aussagen anderer Art. Wir lesen davon, dass der Geist Gottes ein Siegel ist. Wir lesen davon, dass er eine Salbung ist. Wir lesen davon, dass er ein Unterpfand ist. Und wie viele Bezeichnungen sind sonst zu finden, dass der Geist Christi, der Geist Gottes, der Geist der Sohnschaft, der Geist des Sohnes und so weiter. Gott hat uns eine ganz, ganz große Gabe geschenkt, dass wir diesen Geist Gottes haben dürfen.

Der Geist Gottes hat uns eine ganz große Gabe geschenkt, dass wir diesen Geist Gottes haben dürfen.

[01:02:27] Der Geist Gottes hat uns eine ganz große Gabe geschenkt, dass wir diesen Geist Gottes haben dürfen.

Deine Wahrheit, deine Gnade, leitet uns auf rechtem Boden.

Rechtsvergaube, wahres Leben hat den Grund der Stiftung geschrieben.

[01:03:10] Lass uns deine Worte äußern, deine Lehren nicht vergessen.

Deine Wahrheit deut verhalten, deine Rechte heilig halten.

Denn so viel Verheißung bauen, deine Zeugnisse verloren.

Um dich durch Gehorsam ehren, sonst auch keine Stimme hören.

[01:04:16] Licht und Kraft und Mut und Freude wahren uns in allem Leiden.

Schluss vor vielerlei Gefahren und ein tägliches Bewahren.

Lass dich deines Gottes rücken, alles andere nur zu wischen.

[01:05:04] Alles andere muss vergehen, der dein Wort bleibt ewig stehen.